



**5. Bayerisches Klimabündnis  
„Klimaschutz und Architektur“  
Festakt anlässlich der Unterzeichnung der  
Gemeinsamen Erklärung zur bayerischen Klima  
Allianz am 20. Februar 2008, 9:30 Uhr,  
Allerheiligen-Hofkirche, Residenz, München**

**Grußwort des Präsidenten der Bayerischen  
Architektenkammer,  
Dipl.-Ing. Lutz Heese**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Staatsminister Dr. Bernhard,  
sehr geehrter Herr Ministerialdirektor Poxleitner,  
sehr geehrter Herr Dr. Schroeter,  
sehr geehrter Herr Kollege Beer,  
sehr geehrter Herr Kollege Prof. Herzog,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Namen der Bayerischen Architektenkammer –  
und damit im Namen eines der drei neuen Partner  
der bayerischen Klima Allianz – heiße auch ich Sie  
herzlich willkommen. Dass ich Sie heute in der  
Allerheiligen-Hofkirche der Münchener Residenz

begrüßen darf, zeigt, welchen hohen Stellenwert die Bayerische Staatsregierung der Klima Allianz beimisst und erfüllt uns als neue Partner dieses Bündnisses mit Freude und Stolz. Vor diesem Hintergrund ist es uns besonders wichtig, dass die rund 20.000 Architekten, Innenarchitekten und Landschaftsarchitekten in Bayern die Klima Allianz nicht nur auf dem Papier unterstützen, sondern die Inhalte, zu denen wir uns in der Gemeinsamen Erklärung bekennen, auch mit Leben füllen.

Nicht erst seit das bayerische Umweltministerium mit diesem Anliegen an uns herantrat, haben wir uns intensiv mit der Frage befasst, was unser Berufsstand in einem vergleichsweise wohlhabenden Hochtechnologie-Land dazu beitragen kann, den klimatischen Wandel wenn auch nicht aufzuhalten, so doch positiv zu beeinflussen.

Um es vorwegzunehmen: Viel! Sehr viel sogar: Denn 40% des bundesdeutschen Energieverbrauches wird für Heizung und Warmwasser aufgewendet – „nur“ 30% für den Verkehr!

Angesichts der Weltbevölkerung, die jährlich um rund 80 Millionen Menschen (d. h. also in etwa der Größenordnung der Bundesrepublik) wächst und der wirtschaftlichen Entwicklung der bevölkerungsreichsten Länder wie China und Indien mit ihrem stark wachsenden Bedarf an Energie, wird das von Menschen gemachte Kohlendioxyd (CO<sup>2</sup>) eine der Hauptursachen für den beobachteten Klimawandel weiter in erheblichem Maße zunehmen. Der Weltenergierat (world energy council/wec) prognostiziert bis 2050 eine Steigerung des weltweiten Energieverbrauchs um 70 bis 100 Prozent! An eine Trendumkehr ist also vorläufig nicht zu denken – umso mehr wird es darauf ankommen, dass die westlichen Industrienationen ihre Kompetenzen als positiven Beitrag zu einer nachhaltigen eigenen Entwicklung und (durch Know-how-Transfer) zum Klimaschutz in anderen Teilen der Welt leisten. Die Bundesrepublik und darin besonders der Freistaat Bayern ist eine der innovativsten und exportstärksten High-Tech-Regionen in Europa – Gott sei Dank und nicht von ungefähr! Denn als rohstoffarmes Land sind wir mehr als andere auf Innovation und Erfindungsreichtum angewiesen, um den energiepolitischen Entwicklungen und der

Endlichkeit fossiler Energieträger – die von den Öl- und Gasförderländern längst als „politische Waffe“ genutzt werden – begegnen zu können.

Die große Politik, meine Damen und Herren, kann dieses Problem nicht lösen. Sie ist angewiesen auf einen gesellschaftlichen Konsens, auf die Einsicht der Bürger einerseits und auf das technisch Machbare, d. h. auf bezahlbare Lösungen andererseits. Was das Planen und Bauen betrifft, sind die Architekten damit sozusagen die geborenen Ansprechpartner in Sachen Klimaschutz. Jeder Architekt und jeder Stadtplaner trifft aufgrund des langfristig angelegten Charakters unserer „Produkte“ weit reichende Entscheidungen zum Thema Nachhaltigkeit – oder eben nicht. Wir sollten uns deshalb immer wieder die Frage stellen, die sich der berühmte amerikanische Architekt und Visionär Buckminster Fuller stellte (ich zitiere): „Wenn der Erfolg unseres Planeten davon abhinge, wie ich selbst handle – was würde ich tun? Wie würde ich sein?“

Selten betraf uns ein globales Thema in so komplexer und so direkter Weise, selten hat ein Thema gleichermaßen große berufspolitische wie

berufspraktische Bedeutung: Denn als Vertreter des Berufsstandes sind wir aufgefordert, die politischen Rahmenbedingungen bei der Umsetzung ehrgeiziger Klimaschutzziele aktiv mit zu gestalten und als Berufsträger gleichzeitig verpflichtet, diese in unserer beruflichen Praxis umzusetzen. Die Thematik ist von höchster sozialer Bedeutung, hat direkte Auswirkungen auf die Flächen- und Regionalplanung, auf den Städtebau und die Architektur und eröffnet damit auch Möglichkeiten zum kostensparenden Betrieb von Gebäuden.

Gerne haben wir deshalb die Chance ergriffen, der bayerischen Klima Allianz beizutreten. Zum einen wollen wir damit das Bewusstsein und die Entschlossenheit des Berufsstandes zum Ausdruck bringen, im Rahmen unserer Möglichkeiten dazu beizutragen, dem Klimawandel mit geeigneten und zielgerichteten Maßnahmen zu begegnen. Zum anderen stellen wir uns damit aber auch der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung: Nicht nur die Bayerische Architektenkammer als Institution ist hier gefordert, sondern jedes einzelne ihrer Mitglieder, in seinem beruflichen Wirken ebenso wie als Privatperson.

Ich bin davon überzeugt, dass in dieser Diskussion schon viel gewonnen wäre, wenn sich jeder von uns ein Stück selbst in die Verantwortung nehmen würde. Denn schon im Kleinen, z. B. durch tatsächliches Ausschalten einer Vielzahl von Gerätschaften mit stand-by-Modus, den Einsatz von energieeffizienten Haushaltsgeräten, durch die verstärkte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel anstelle des Autos, können wir viel erreichen.

Wenn wir dann noch unsere originäre berufliche Aufgabe erfüllen, den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und Energien zu fördern und uns damit zugleich als Partner für das energieeffiziente Planen und Bauen zu empfehlen, sind wir auf dem richtigen Weg. Dass es ein langer, steiniger Weg ist, auf dem wir das eigentliche Ziel, dem Klimawandel mit Nachdruck Einhalt zu gebieten, wohl nicht mehr erreichen werden, ist eine bittere Erkenntnis. Den Vorwurf, nicht rechtzeitig reagiert zu haben, werden wir alle uns möglicherweise von den nachfolgenden Generationen gefallen lassen müssen. Um so wichtiger ist es, nachdem wir jetzt – endlich! – die Zeichen der Zeit erkannt haben, entschlossen zu handeln.

Die Gemeinsame Erklärung zur bayerischen Klima Allianz ist im wahrsten Sinne des Wortes ein „Baustein“, mit dem wir uns dieser Herausforderung weiter stellen.

Und wenn ich abschließend einen Wunsch äußern darf, dann den, dass die Klima Allianz nicht zu einem Stück „geduldigen“ Papiers verkommt, sondern dass alle Bündnispartner – von der Bayerischen Staatsregierung über die Kirchen, den Landkreistag, den Bund Naturschutz bis hin zu den Architekten und Ingenieuren – gemeinsam intensiv daran arbeiten, diese Allianz zu einem Stück gelebten Klimaschutz zu machen. Das sind wir uns, vor allem aber den Generationen nach uns, schuldig.

Mein besonderer Dank gilt daher dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, das diese Initiative ergriffen hat. Sie, sehr geehrter Herr Staatsminister Dr. Bernhard, und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ministerium haben uns daran erinnert, dass Klimawandel nicht nur eine Veränderung des Wetters bedeutet, sondern weitreichende Folgen für Flora, Fauna und nicht zuletzt den Menschen hat,

die wir nicht länger verdrängen dürfen. Dass Sie die Architekten, Innenarchitekten und Landschaftsarchitekten als Partner für dieses Bündnis gewählt haben, ist uns Freude und Verpflichtung zugleich.

In diesem Sinne wünsche ich der Klima Allianz buchstäblich „nachhaltigen“ Erfolg. Was die Architektenschaft dazu beitragen kann, wird sie gerne leisten.

18.02.2008, F/He